

Jahresbericht 2021 Frauenhaus Chur



Eigentlich hatte ich mich im JB 2020 verabschiedet, doch es kam anders – mehr dazu im Verlauf des Berichts.

Das Jahr 2021 stand leider nach wie vor im Zeichen von Corona. Wir waren gezwungen uns damit abzufinden, dass uns diese Pandemie nicht so schnell loslassen und unser Alltag weiterhin bestimmen wird. Glücklicherweise hat sie den Geschäftsablauf sowie die Veranstaltungen des FHs nicht allzu sehr beeinträchtigt. Bis auf ein paar wenige konnten wir alle geplanten Veranstaltungen durchführen, was uns ausserordentlich gefreut hat. So konnte auch wieder, wie bereits in den vergangenen Jahren, die Aktion «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» durchgeführt werden, beginnend mit der Strassenaktion gegen sexualisierte Gewalt an Frauen am 25.11.2021.

Ein wichtiges Thema im Frauenhausjahr 2021 war die Umstrukturierung des Stiftungsrats. Der aktuelle Stiftungsrat des FHs verfügt über ein veraltetes Strukturgebilde, welches die Betriebskommission, auch auf Drängen des Kantons, anpassen möchte. Er besteht aus knapp 25 Stiftungsrätinnen, gewählt aus den verschiedensten Organisationen und Verbänden. Diese Stiftungsratsgrösse ist heutzutage eher unüblich. Der zeitgemässe Umfang eines Stiftungsrats liegt bei 5 – 7 Mitgliedern. Die Betriebskommission hat im Verlauf des Jahres verschiedene Varianten erarbeitet, wie ein künftiger Stiftungsrat aussehen könnte. Der Vorschlag, den Stiftungsrat auf 5 – 7 Mitglieder zu reduzieren und die übrigen Stiftungsrätinnen in ein Matronats- und Patronatskomitee zusammenzufassen, wurde vom Stiftungsrat mehrheitlich begrüsst. Im Frühjahr 2022 wird über den Vorschlag abgestimmt. Damit meine Nachfolgerin nicht für ein einziges Stiftungsratsjahr gewählt werden musste, habe ich den BBLV für ein weiteres Jahr, unter regelmässigen Austausch mit meiner Nachfolgerin, vertreten.

Die wagen Befürchtungen, die Coronarestriktionen von 2020 könnten eventuell Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2021 haben, sind aufgeblieben. Im Vergleich zum 2020 waren die Aufnahmen im FH insgesamt eher rückgängig. Im Gegenzug haben aber die Beratungen sowie die ausserkantonalen Aufnahmen zugenommen. Die dadurch gewonnene Zeit wurde genutzt, um die Infrastruktur im FH zu verbessern. Es wurde ein Spendenaufruf lanciert, um eine Kinderecke einzurichten, eine physische und elektronische Fachbibliothek aufgebaut, Mobiliar für zusätzlichen Stauraum aufgestellt sowie vom Umzug liegengebliebene Pendenzen aufgearbeitet. Die personellen Wechsel war minimal, wodurch das FH momentan über ein sehr professionelles und homogenes Tag- und Nacht-/Wochenendteam verfügt.

Erfreulich präsentiert sich auch die finanzielle Lage. Sowohl die Spendengelder als auch die Betriebserträge sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Etwas tiefer liegen die Pensionserträge, was auf die rückgängigen Aufnahmen zurückzuführen ist. Dennoch konnte in den ersten drei Quartalen ein positiver Erfolg verzeichnet werden.

Es bleibt mir an dieser Stelle, nun wirklich ein letztes Mal, allen Institutionen, Organisationen, Verbänden und Einzelpersonen für ihr grosses Wohlwollen gegenüber dem Frauenhaus zu danken. Dabei nicht zu vergessen das grosse Engagement und der unermüdete Einsatz der Betreuerinnen zugunsten der Frauen in Not - herzlichen Dank.

Sabina Stricker